

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 2026/069

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Hauptausschuss	öffentlich	07.05.2026	Vorberatung			
Gemeinderat	öffentlich	21.05.2026	Beschlussfassung			

Erneuerung Beschallungsanlagen in der Gigelberghalle und im Komödienhaus - Aufhebung Sperrvermerk

I. Beschlussantrag

1. Der Gemeinderat stimmt der Erneuerung der Beschallungsanlage in der Gigelberghalle und der bedarfsgerechten Ersatz- und Neubeschaffung von Tontechnik im Komödienhaus zu. Er unterstützt damit die strategische Vereinheitlichung der Veranstaltungstechnik über die Veranstaltungshäuser hinweg.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, Planungen, Ausschreibungen und Beschaffungen, die für die Neuinstallation der Tonanlage in der Gigelberghalle und die Beschaffung des Tonequipments für das Komödienhaus notwendig sind, durchzuführen.
3. Der Gemeinderat beschließt die Aufhebung des Sperrvermerks (Antrag der CDU-Fraktion) auf die Investitionsmittel, für die bedarfsgerechte Neuinstallation der Tonanlage in der Gigelberghalle inkl. Anschaffung eines entsprechenden, modernen und funktionsfähigen Equipments (vorgesehene Mittel im Haushaltsplan 350.000 €).
4. Der Gemeinderat beschließt die Aufhebung des Sperrvermerks (Antrag der CDU-Fraktion) auf die Investitionsmittel, für die bedarfsgerechte Ersatz- und Neubeschaffung eines modernen und funktionsfähigen Tonequipments für das Komödienhaus (vorgesehene Mittel im Haushaltsplan: 50.000 €).

II. Begründung

1. Kurzfassung

Die bestehenden Tonanlagen der Gigelberghalle (seit 2006 im Einsatz) und des Komödienhauses (teilweise seit 2010 im Einsatz) sind veraltet, technisch überholt und weisen stellenweise erhebliche Mängel auf. Veranstaltungstechnische Einrichtungen werden in der Regel, je nach Art, nach ca. fünf bis zehn Jahren ersetzt. Diese Spanne wurde bereits weit ausgereizt. Entsprechend ist der Herstellersupport für viele Komponenten eingestellt. Ersatzteile sind am Markt nicht mehr verfügbar und somit Reparaturen stellenweise nicht mehr möglich oder unwirtschaftlich (Reparaturkosten fallen ähnlich hoch aus, wie Neuanschaffungen). Dies hat zur Folge, dass wir

aktuell keinen störungsfreien, sicheren und zeitgemäßen Veranstaltungsbetrieb mehr gewährleisten können und somit den Anforderungen der Arbeitssicherheit und der Nutzer nicht gerecht werden. Ein übergreifender Ausfall der Anlagen wird immer wahrscheinlicher, was ein kosten- und arbeitsintensives Zumieten von externer Technik auf längere Zeit bedeuten würde. Die Kosten können in der Regel nicht oder nur teilweise an Mieter weiterberechnet werden.

Um einen störungsfreien, sicheren und zeitgemäßen Veranstaltungsbetrieb längerfristig sicherzustellen, die Attraktivität der Räumlichkeiten für Nutzer und Veranstalter zu erhalten/ wiederherzustellen und die technischen Systeme strategisch zu vereinheitlichen, ist eine umfassende Erneuerung der Beschallungsanlagen unerlässlich. Zudem werden die Anschaffungen in der Stadthalle (in Höhe von 200.000 € über zwei Jahre) sinnvoll ergänzt, der multiple Einsatz von Tontechnik-Komponenten über die Häuser hinweg wird entsprechend ermöglicht. Hierbei ist für die Gigelberghalle eine Neukonzeption und -installation der gesamten Anlage vorgesehen. Im Komödienhaus sind kompatible Ersatz- und Neubeschaffungen geplant.

2. Ausgangssituation, Notwendigkeit der Maßnahmen & Umsetzung

2.1 Gigelberghalle

Die bestehende Tonanlage der Gigelberghalle wurde 2006 als reine Sprachanlage installiert und ist somit bereits rund 20 Jahre im Einsatz. Ein Austausch der Anlage ist überfällig. Neben irreparablen Defekten, die einen Ausfall der Anlage immer wahrscheinlicher machen, hat der Hersteller den technischen Support eingestellt und Ersatzteile sind am Markt nicht mehr erhältlich. Ein (zeitnaher) Komplettausfall der Tonanlage kann nicht ausgeschlossen werden. Das teilweise notwendige Erweitern der Anlage durch Fremdtechnik ist oft nicht mehr möglich, da moderne Technik mit den vorhandenen Geräten nicht kompatibel ist.

Zudem haben sich die Anforderungen an die Veranstaltungstechnik in der Gigelberghalle in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Externe Veranstalter, Gastspiele und vor allem die Hauptnutzergruppe, bestehend aus lokalen Institutionen/Vereinen, benötigen neben einer reinen Sprachverstärkung standardmäßig auch Anlagen, die eine hochwertige Musik- und Tonbeschallung ermöglichen (Live-Musik, Videoübertragungen, etc.). Die aktuelle Anlage kann dies nicht abbilden und ist mit neueren Systemen nicht kompatibel, eine kosten- und arbeitsintensive Einbringung von Fremdequipment ist oft unumgänglich. Auch die angehängte Infrastruktur (Netzwerktechnik, Funkstrecken, Mikrofone, Lautsprecher, Akkutechnik) ist veraltet und störanfällig. Das geplante Vorhaben stellt eine grundlegende Neukonzeption der Beschallungsanlage dar.

Für die Gigelberghalle wird deshalb eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Lösung vorgeschlagen. Die Beschallungsanlage wird fest installiert und ist somit ohne hohen Personalaufwand für Veranstaltungen durch weiteren Auf- und Abbau verfügbar. Dies bedeutet, dass neben der reinen Anschaffung von Geräten auch die oben aufgeführte zusammenhängende Infrastruktur in der Halle erneuert werden muss. Entsprechend ist dann nur noch in seltenen Fällen Fremdtechnik nötig und im Zweifel auch nur einzelne Komponenten, da eine leistungsfähige und kompatible Anlage bzw. Lautsprecher festmontiert sind. Die Erneuerung der Infra- und Netzwerkstruktur ist eine wichtige Grundlagenarbeit, die bei allen in Frage kommenden Lösungen notwendig ist. Eine vollumfängliche Überarbeitung der Struktur ist daher auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt, in Folge wird bei kommenden Investitionen rein der turnusmäßige Austausch der technischen Geräte ausreichend sein. Zusätzlich können in diesem Zuge Investitionen wie der Ausbau der Datenanbindung/ Internetausbau in der Gigelberghalle (im Haushalt 2026 berücksichtigt) mitgedacht werden. Die Umsetzung der Festinstallation ist zwar anfänglich zeitaufwändiger und mit hohen Einmalkosten verbunden, bietet jedoch langfristig erhebliche Vorteile in Betriebssicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit.

Das geplante Gesamtpaket für die Gigelberghalle sieht neben den Sachkosten für die Anlagenelemente auch Dienstleistungskosten für einen Fachplaner für Veranstaltungstechnik

(Akustik, Elektro, Medientechnik, Geräteeinsatz) sowie Kosten für einen Statiker (für hängende Elemente) und Elektriker vor.

Eine Neukonzeption der Anlage umfasst folgende Punkte:

1. Planung der Anlage inkl. Koordination der Gewerke durch einen Fachplaner
 - a. Elektrotechnik (Kabelzug, Kabelführung, Versatzanschlüsse)
 - b. Beschallungssystem (Akustik, bedarfsgerechte Komponenten)
 - c. Einschätzung zur Statik in einem Gebäude das unter Denkmalschutz steht (Aufhängung des Beschallungssystems)
2. Anschaffung des benötigten Equipments
3. Erneuerung Netzwerkstruktur (nötige Grundlagenarbeit für jegliches System)
4. Festinstallation des Beschallungssystems inkl. Audio-DSP-System (spezialisierte Prozessor)
5. Drahtlose Mikrofonanlage inkl. Peripherie
6. Schaffen einer Schnittstelle um bei Bedarf externe Technik zuverlässig zu integrieren

Eine durchgeführte Markterkundung hat eine breite Preisspanne mit Gesamtkosten für das Projekt in Höhe von 300.000 – 420.000 € netto ergeben. Die Gigelberghalle ist vorsteuerabzugsberechtigt, daher ist mit netto-Preisen zu kalkulieren.

Als Alternativen zur vorgeschlagenen Festinstallation einer umfassenden Sprach- und Musikanlage, wurden folgende Optionen evaluiert:

1. Beibehalten der Sprachanlage – reine Ersatzbeschaffung
 - » Vorteile
 - Potentiell geringere Investitionskosten
 - » Nachteile
 - Kern der aktuellen Problematik, die teilweise störanfällige/ defekte Infrastruktur wird nicht erneuert – was trotz Tausch der Geräte den Betrieb einschränken wird (die Kosten für die Erneuerung der Infrastruktur entsprechen rund ein Drittel der geplanten Gesamtkosten, Investition in Infrastruktur wird damit nur aufgeschoben)
 - Die gestiegenen Anforderungen an Musik- und Tonbeschallung, werden nicht adressiert (mindestens 25 Veranstaltungen im Jahr)
 - Weiterhin kosten- und arbeitsintensive Zumietung von Fremdtechnik um Funktionalität für Musikbeschallung herzustellen
 - Kosten für Grundlagenarbeit zur Herstellung einer funktionsfähigen Infra- und Netzwerkstruktur trotzdem notwendig
2. Anschaffung einer mobilen Sprach- und Musikanlage
 - » Vorteile
 - Ausschließlich Investition in Geräte/ Zubehör und somit geringere Investitionskosten
 - Keine aufwendige, bauliche Integration
 - » Nachteile
 - Regelmäßiger, erheblicher Personal- und Zeitaufwand für den Auf- und Abbau der mobilen Anlage
 - Verschleiß der Geräte durch häufigen Transport und Handhabung
 - Kompromisse in Akustik und Klangqualität
 - Platzverlust (weniger Sitzplätze) durch das Aufstellen von Traversen im Besucherbereich
 - Kosten für Grundlagenarbeit zur Herstellung einer funktionsfähigen Infra- und Netzwerkstruktur trotzdem notwendig

2.2 Komödienhaus

Die technische Ausstattung des Komödienhauses, insbesondere die Tonanlage, ist ebenfalls veraltet und entspricht weder den aktuellen Anforderungen an eine moderne Tonanlage noch den Bedürfnissen der zahlreichen Nutzergruppen, deren Hauptteil auch hier lokale Institutionen/ Vereine ausmachen. Das bestehende System weist erhebliche Mängel auf und ist anfällig für Defekte. Teile der Anlage sind über 10 Jahre alt. Der Support für das derzeit eingesetzte Tonpult wurde 2024 abgekündigt, d.h. ein Softwaresupport mit Updates und Bugfixes wird nicht mehr angeboten, zusätzlich sind Ersatzteile zum größten Teil nicht mehr lieferbar.

Es treten immer häufiger Defekte auf, was bereits zu Komplettausfällen der Anlage während Veranstaltungen geführt hat. Die Funkmikrofone sind ebenfalls veraltet und damit auch durch Zumietung nicht mehr erweiterbar. Eine Erweiterung der derzeit zwei, auf die benötigten vier Funk-Kanäle für Mikrofone, ist mit dem aktuellen System nicht möglich und sinnvoll. Der Lautsprecherverstärker für das Monitoring (Lautsprecher auf der Bühne) ist ebenfalls erneuerungsbedürftig. Eine weitere Verzögerung oder ein Austausch einzelner Komponenten ist weder wirtschaftlich noch nachhaltig.

Die Installation im Komödienhaus erfolgt ebenfalls als Festinstallation, die speziell auf die Anforderungen dieses Hauses zugeschnitten ist und Ziele der Vereinheitlichung und Redundanz berücksichtigt. Im Komödienhaus sind Ersatzbeschaffungen sowie die Installation der neuen Komponenten durch das Technik-Team des Kulturamtes geplant. Es fallen daher überwiegend Sachkosten an, die Installation wird mit eigenen Ressourcen durchgeführt.

Folgende Komponenten sollen durch eine Neu- bzw. Ersatzbeschaffung, die Tonanlage wieder auf einen aktuellen Stand bringen:

1. Digitales Tonmischpult
2. Netzwerkinterface
3. Stagebox (Anschluss für Mikrofone, Instrumente, Monitorboxen, etc. auf der Bühne)
4. Funk-Mikrofone inkl. Zubehör (Headset, (Taschen-)Sender, Empfänger, Kapseln)
5. Ladestationen
6. Akkus
7. Verstärker
8. Zubehör (Schutzhülle, Cases, Befestigungen, Kabel, ...)

Eine Markterkundung durch das Ermitteln von Listenpreisen hat einen zu erwartenden Gesamtbruttopreis von rund 45.000 bis 50.000 € ergeben.

Die Anschaffung bestimmter Komponenten und Geräte ist Voraussetzung, um die Kompatibilität mit den Anlagen in der Stadthalle und voraussichtlich der Gigelberghalle sicherzustellen.

2.3 Strategische Notwendigkeit und Vereinheitlichung der Veranstaltungstechnik

Im Rahmen einer strategischen Vereinheitlichung der Veranstaltungstechnik über alle städtischen Veranstaltungsstätten hinweg (Stadthalle, Gigelberghalle und Komödienhaus) ist die Investition in eine kompatible und zeitgemäße Anlage unerlässlich. Diese Standardisierung verfolgt folgende Ziele:

- **Redundante Einsatzbarkeit & erhöhte Betriebssicherheit:** Schaffung einer über alle Veranstaltungsstätten redundanten Technik. Dies ermöglicht einen schnellen Ersatz bei Ausfall, eine flexible Erweiterung bei Bedarf und erhöht die Betriebssicherheit.

- **Kosteneffizienz:** Reduzierung von Mietkosten für externe Technik, da bei Bedarf Komponenten aus dem internen Pool genutzt werden können. Gleichzeitig ist weiterhin der Einsatz marktüblicher Fremdgeräte problemlos möglich.
- **Einfache Bedienbarkeit:** Eine einheitliche Bedienung der Systeme vermeidet zeitaufwendige Einarbeitung des Personals und der verschiedenen Nutzergruppen (Vereine, Schulen, Gastspiele, externe Technikfirmen, etc.).
- **Aktueller Stand der Technik:** Erfüllung der heutigen technischen Anforderungen von Veranstaltungen und Mietern, da alle Hallen/Veranstaltungsstätten auf dem gleichen Stand sind.

3. Ziele der Maßnahme

Ziel ist es, moderne, leistungs- und zukunftsfähige Beschallungstechnik zu installieren, die den aktuellen Anforderungen gerecht wird und einen sicheren sowie attraktiven Veranstaltungsbetrieb langfristig gewährleistet. Insbesondere wird angestrebt:

- Umrüstung auf eine leistungsfähige Beschallungsanlage, die für eine Vielzahl an Veranstaltungen geeignet ist (Sprachverstärkung und (Live-)Musik).
- Verbesserung der Klangqualität.
- Sicherstellung der Betriebssicherheit und Verfügbarkeit.
- Reduktion des Personal- und Technikaufwands bei Veranstaltungen durch Wegfall der Notwendigkeit, Fremdtechnik zuzumieten und einzurichten.
- Vereinheitlichung der Systeme und Kompatibilität des Equipments zwischen der Gigelberghalle, dem Komödienhaus und der Stadthalle.
- Erweiterung der Vermietbarkeit der fest installierten Anlage bei Hallennutzung und Generierung zusätzlicher Einnahmen durch Vermietungen (Anpassung der Mietpreise soll 2026 erfolgen und ist damit auch gerechtfertigt).

Durch den hohen Planungs- und Installationsaufwand sowie den knappen personellen Ressourcen (Abhängigkeit zum Gebäudemanagement), kann das Vorhaben in der Gigelberghalle im Jahr 2026 ggfs. nicht abschließend umgesetzt werden. Daher müssen ggfs. erneut Mittel für 2027 eingeplant werden.

III. Fazit und Empfehlung

Die Erneuerung der Tonanlagen in der Gigelberghalle und im Komödienhaus ist nicht nur zur Behebung akuter Mängel und zur Sicherstellung des Betriebs dringend erforderlich, sondern stellt auch eine strategisch wichtige Investition dar. Sie ermöglicht eine qualitative Steigerung des Veranstaltungsangebots, reduziert langfristig Kosten durch den Wegfall externer Anmietungen und optimiert den Personalaufwand. Insbesondere die Vereinheitlichung der Technik über alle städtischen Veranstaltungsstätten schafft Synergien, erhöht die Betriebssicherheit und macht die Einrichtungen attraktiver für ein breites Spektrum an Nutzern und Veranstaltungen.

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat daher, den vorliegenden Beschlussanträgen zuzustimmen und die Freigabe der entsprechenden Mittel zu beschließen.

Dorothea Weing
Kulturamtsleiterin